

ANFRAGE

des Abgeordneten Dr. Martin Graf
und anderer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Justiz

betreffend: Kuraufenthalt des Untersuchungshäftlings Helmut Elsner.

Am Montag, 2. April 2007 wurde der Untersuchungshäftling Helmut Elsner in das Kärntner Kurzentrum Treibach-Althofen gebracht. Der Medienlandschaft ist zu entnehmen, dass die Bevölkerung darüber zu Recht aufgebracht ist, wo doch ein Bürger oft Monate auf einen Aufenthalt im Kurzentrum Treibach-Althofen warten muss. Dabei darf auch nicht vergessen werden, dass für die Kosten der Rehabilitation der Steuerzahler aufkommen muss, dem Vernehmen nach kostet die Behandlung 316,- Euro pro Tag.

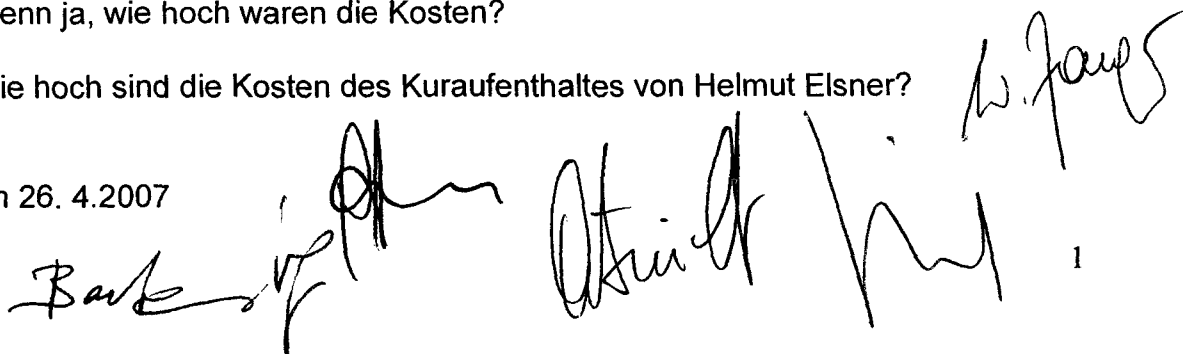
Nach der Erlaubnis für Elsner, sein privates Handy in der Haft nutzen zu können ist dies ein weiterer Hinweis darauf, dass Elsner offensichtlich zu Unrecht eine privilegierte Behandlung während seiner Untersuchungshaft genießt. Hier stellt sich begreiflicherweise jeder Bürger dieses Landes die Frage, ob andere Häftlinge bzw. Promi-Häftlinge, wie z. B. der im Jahr 2000 zu sieben Jahren Haft verurteilte Peter Rosenstingl, bei dem 2001 während seiner Haft ebenfalls ein operativer Eingriff am Herzen vorgenommen werden musste (zwei Stents und zwei Gefäßstützen), auch in den Genuss eines Kuraufenthaltes kam.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Justiz nachstehende

Anfrage:

- 1) Wie viele Untersuchungshäftlinge, Schubhäftling und sonstige Häftlinge Wurden seit 1990 während der Haftzeit am Herzen operiert?
- 2) Wie viele davon kamen in den Genuss eines anschließenden Kuraufenthaltes?
- 3) Wie hoch sind die durchschnittlichen Kosten?
- 4) Wie viele Häftlinge, die einen Kuraufenthalt genossen, waren bzw. sind sog. „Promi-Häftlinge“?
- 5) Kam der damalige Häftling Peter Rosenstingl nach seiner Herzoperation in den Genuss eines Kuraufenthaltes?
- 5) Wenn ja, wie hoch waren die Kosten?
- 6) Wie hoch sind die Kosten des Kuraufenthaltes von Helmut Elsner?

Wien, am 26. 4.2007



1